

## Althörnitz.

Kirchdorf, 4 km westlich von Zittau.

Seit Mitte des 16. Jahrhunderts wurde der Ort Hörnitz geteilt in Alt- und Neuhörnitz.

Zwischen Alt- und Neuhörnitz der sogenannte Wall, ein viereckiger Platz von ca. 20 m Seitenlänge, von einem Wallgraben umzogen, der noch jetzt auf drei Seiten mit Wasser ausgefüllt ist. In der Mitte der Insel ein schlichtes Bauernhaus. Dies war wohl der Standort des ältesten Hörnitzer Schlosses.

Kirche, 1901 vom Architekten Quentin erbaut.

### Das Schloß.

1651–54 vom Zittauer Bürgermeister Christian von Hartig erbaut. Als Baumeister wird der am 19. August 1668 gestorbene Meister Valentin in Zittau genannt.

Das Schloß (Fig. 1 u. 2) steht auf länglich rechteckigem Grundriss. Der Eingang erfolgt von einer Schmalseite aus, die flankiert ist von zwei achteckigen Türmen. Von diesen ist aber nur der grössere alt, der andere dagegen erst 1853 als Treppenturm angebaut. Die jetzige Vorhalle wurde 1892 ausgeführt. Ueber dem dreigeschossigen Gebäude erheben sich auf den Schmalseiten ein, auf den beiden Langseiten je zwei zweistöckige Giebel mit kräftigen, von Vasen bekrönten Voluten. An den Ecken Rustika-Quaderung, ebenso Rustika-Lisenen am Obergeschoß der Giebel. Ueber den Fenstern des zweiten Obergeschosses Medaillons in barocker Umrahmung. Die reizvolle, geschickt komponierte Form der Giebel in ihrem schönen Verhältnis zu dem massigen haubenbekrönten alten Turm geben dem sonst ganz schlichten Gebäude Stattlichkeit und einen grossen Zug.

Am alten Turm auf eingemauerter Tafel die Inschrift:

Dulci ocio | honesto negocio | lociq: genio | ob situs amoenitatem | hanc dicavit partem |  
Cristianus ab Hartig | in Herniz eq. S. Marci Co.

Darunter in Relief der Markuslöwe mit Schwert und Bibel; darauf die Inschrift:

Pax tibi Marce, Evangeliste meus!

auf die Zugehörigkeit Christian von Hartigs zum Markusritterorden deutend. Unter dem Löwen die Jahreszahl: (M)DC(L)IV (1654; M und L abgefallen).

Ueber dem Eingangsportal (Fig. 3) befand sich früher eine barocke Bekrönung mit dem Hartigschen Wappen. Bei Ausführung des Vorbaues wurde sie entfernt, das Wappen jedoch am neuen (rechten) Turme angebracht. Im Fries über der Türe stand die Inschrift, von der nur noch einige Buchstaben sichtbar:

Omnia ad Dei gloriam.